Den Honigsaft, den süßen,
Von allem zu genießen.

„Was sammelst Du dir Süßigkeit?
Du leb'st ja doch nur kurze Zeit,"
So sprach mit finst'rer Miene,
Zum Schwärmer eine Biene.

„Das weiß ich", sprach der Schmetterling;
D'rum nehm' ich mir von jedem Ding
Zuvor die schönste Gabe
Und geh' dann froh zu Grabe."

Der überzeitigte Baum.

Einem Thoren wuchs im Raum
Seines Gartens einst ein Baum
Schön vor allen ragend,
Weiße Blüthen tragend.

„Baum, der du von Stamm und Ast",
Sprach er „Cedern-Ansehn hast,
Sollst in wenig Tagen
Goldne Früchte tragen!"

D'rauf umgräbt er ihn und düngt
Ihn mit Kalk; das Bäumchen bringt
Vor dem nächsten Lichte
Die ersehnten Früchte.

Ward belohnt des Thoren Müh,
Da das Bäumchen ihm so früh
Diese Freude machte
Und schon Früchte brachte? —

Nein! die Frucht war ohne Saft
Und der Baum verlor die Kraft,
In der Zukunft Tagen
Wieder Frucht zu tragen.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?perid=00000573&imgid=00000047.jpg